

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 18

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

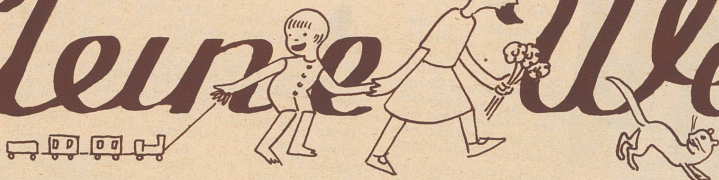
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



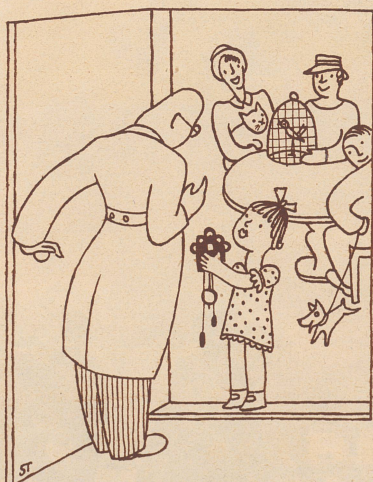
Wellen- und Schaukelpferdreiter

Liebe Kinder!

Es gibt doch komische Reiter auf der Welt, — das zeigen euch die beiden Bilder hier. Auf dem ersten sind es englische Kavalleristen, die auf hölzernen Schaukelpferden ihre Reiterkunststücke ausführen, auf dem zweiten sind es Mitglieder eines Wellenreiter-Clubs, die mit ihren langen Brettern auf den Wellen des Meeres reiten. Ihr seid nun allerdings auch schon auf Schaukelpferden geritten, aber nicht aus demselben Grunde wie die englischen Soldaten. Für euch war das ein Vergnügen, für die Soldaten bedeutet das Schaukelpferdreiten Mühe und Arbeit. Beim Eintritt in die Armee bekommen die englischen Kavallerie-Rekruten nämlich nicht gleich lebende Pferde zum Reiten, wie sie eigentlich wünschten. Die meisten Rekruten sind anfangs unbeholfen und ungeschickt, besonders diejenigen, die ihr Lebttag noch nie auf einem Pferde saßen. Wie leicht können dabei nicht nur sie selber, sondern auch ihre Pferde zu Schaden kommen. Deshalb läßt man die Tiere vorläufig im Stall und drillt die Rekruten zunächst auf hölzernen Schaukelpferden ein. Sobald sie imstande sind, im Sattel eine Anzahl Freiübungen nach Kommando auszuführen, dürfen sie endlich Bekanntschaft mit echten Pferden machen. Das soll für sie ein Freudentag sein.

Was haben die Wellenreiter aber für komische Reittiere? Sie sehen aus wie riesige Glättebretter. Auf dem Bilde seht ihr gleich sieben Reiter, die ihre Reitbretter auf dem Rücken tragen. Am sonnigen Badestrand von Sidney legen sie ihre Bretter auf die Brandungswogen. Sitzend oder kniend lassen sie sich von den Wellen dem Strand entlang auf- und niederschaukeln. Diesen vergnüglichen Wassersport haben die Polynesier zuerst getrieben. Nachher ist das Wellenreiten in Nordamerika heimisch geworden, schließlich auch in Europa Mode geworden. Da wir bei uns in der Schweiz keine Meeresbrandung haben, lassen sich die Wellenreiter, auf einem Brett stehend, von einem Motorboot im Hui über das Wasser ziehen. Das ist ja auch ganz lustig. Wer von euch hat das schon gesehen?

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.



Chindli, was wotsch bi mir?
Ich bin doch Tierarzt!
He ja, Herr Dokter, de Kuckuck
isch doch heiser!



Die englischen Kavallerie-Rekruten dürfen anfangs nicht auf lebenden Pferden reiten lernen. Man drillt sie erst auf hölzernen Schaukelpferden ein.



Sieben Wellenreiter tragen ihre farbig bemalten Bretter an den Badestrand von Sidney. Bald werden die Männer, auf den Brettern sitzend, sich von den Brandungswellen auf- und niederschaukeln lassen.